



NACHRUF FÜR SR. MARY BERNARD LANSANG OSB

8. August 1936 – 31. März 2018

Erste Profess: 11. April 1961

Im tiefen Schweigen der Nacht, um 1.54 Uhr nach Mitternacht am Karsamstag, dem 31. März 2018, rief der Herr leise unsere liebe Sr. Mary Bernard Lansang OSB zu sich. Was für ein Zeitpunkt! Die beständige Hinwendung zur feierlichen Liturgie des Heiligen Triduums fand in ihrem Leben ihren Höhepunkt und ihre Erfüllung in dem, was der heilige Benedikt beschrieb: " Mit geistlicher Sehnsucht und Freude erwarte er das heilige Osterfest." (RB 49,7b). Während die Schwestern die Osternacht feierten – der in diesem Jahr zufällig der apostolische Nuntius auf den Philippinen, Seine Exzellenz Gabriele Giorano Caccia, vorstand - war Sr. Mary Bernard im Gemeinschaftsraum aufgebahrt, der sich an unsere große Kapelle anschließt. Man spürte, dass der Heimgang einer Schwester so nahe der Osternacht das Geheimnis der Auferstehung wirklicher werden ließ. Die reiche Symbolik von Ostern schien lebendiger zu werden. Es war wie eine Einladung, das Geheimnis des Lebens nach dem Tod noch mehr zu verstehen. Christus ist von den Toten erstanden. Dies werden auch alle, die an ihn glauben. Und so wird Sr. Mary Bernard mit Ihm zum ewigen Leben auferstehen. Sie feiert nun Ostern im Himmel, Alleluja.

Sr. Mary Bernard war das jüngste von sechs Kindern, die Dr. Abelardo und Efigenia Lansang geboren wurden in der Kleinstadt Sta. Rita, Pampanga, einer wenig bekannten Stadt, die Dutzende von Ordensfrauen und Priestern hervorbrachte. In der Taufe erhielt Sr. Mary Bernard den Namen Consuelo. Sie wuchs auf in einer gut katholischen Familie auf, die für ihren christlichen Glauben und ihre Frömmigkeit bekannt war. Consuelo erfreute sich einer privilegierten Erziehung und Ausbildung in guten, bekannten katholischen Einrichtungen. Ihre höhere Schulbildung erhielt sie in der Assumption Academy in Pampanga (der späteren St. Scholastica's Academy) unter der Leitung der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing, zu jener Zeit überwiegend deutsche Schwestern. In diesem beeinflussbaren Alter traf sie auf bemerkenswerte Ratgeberinnen und geistliche Mütter – wie Sr. Fides Rotter OSB, Sr. Rudolphine Bildstein OSB, Sr. Renata Regner OSB und viele andere.

In ihren jungen Jahren hat Consuelo leicht die Charakterzüge einer guten „colegiala“, also einer kultivierten und wohlerzogenen jungen Dame, die in einer Klosterschule aufgewachsen ist, angenommen, die tief in ihr verwurzelt wurden. Während ihrer Hochschulzeit beteiligte sie sich an Klavierkonzerten, an Theaterstücken, Deklamationen und Vorträgen von Gedichten. Ihre Studienjahre an der von Dominikanern geführten St. Thomas-Universität in Manila schloss sie mit dem Bachelor in Pädagogik ab. Diese solide katholische Erziehung in Verbindung mit dem Aufwachsen in einer religiösen Familie nährte ihre Ordensberufung.

So kann es nicht überraschen, dass Sr. Mary Bernard ihrer Berufung zum Ordensleben folgte, als sie am 2. Mai 1958 in die Gemeinschaft eintrat. Ihr damaliger Heimatpfarrer schrieb ziemlich offen und freimütig an die Priorin in seiner Empfehlung für den Antrag der Bewerberin zur Aufnahme in die Gemeinschaft: „Ich denke eine Empfehlung erübrigt sich aus dem einfachen Grund, dass eine Schwester von Fräulein Consuelo Lansang bereits Mitglied Ihrer Gemeinschaft ist“. Dies bezog sich natürlich auf ihre ältere Schwester, Sr. Regina, die vor ihr eingetreten war, und die sie nun überlebt. Zu dieser Zeit war auch ein älterer Bruder im Priesterseminar.

In ihrer Zeit im Orden erlangte Sr. Mary Bernard einen Master in Religions-Pädagogik beim „East Asian Pastoral Institute“(EAPI). Später nahm sie an theologischen Sommerkursen in Baguio teil; außerdem hatte sie eine Ausbildung in Katechese. Sicher wissen wir, dass Gott für jede Person einen Plan hat, und so zeigte es sich von Beginn an, dass Sr. Mary Bernard vorherbestimmt schien für die Arbeit in der Formation. Neben ihrer liebenswürdigen und gewinnenden Persönlichkeit (siehe RB 58,6) hatte sie die Gabe des Gebetes und einen Sinn für Liturgie, ein gutes Verständnis für das monastische Leben und gab ein gutes Beispiel im Gemeinschaftsleben. Bereits drei Jahre nach ihrer ewigen Profess wurde ihr 1967 die Aufgabe übertragen, mit den jungen Frauen zu arbeiten, die sich auf das Noviziat vorbereiteten, und ein Jahr später wurde sie für sechs Jahre zur Novizenmeisterin ernannt. Anschließend wirkte sie mit einigen mehr oder weniger regelmäßigen Unterbrechungen in verschiedenen Positionen und Aufgaben, z.B. als Subpriorin, Prioratsrätin, Hausoberin, Schulleiterin und Direktorin, Lehrerin usw.. Manchmal schien es, als gehöre sie als fester Bestandteil zum Formationshaus. Etwa vierzig Jahre lang war sie bis zu ihrer Krankheit mit Hingabe und Eifer langjährige Novizenmeisterin, ein Mitglied des Formationsteams, Lehrerin in der Formation, oder eine Kombination all dieser Rollen. Man kann sich vorstellen, wie vielen Generationen junger Benediktinerinnen des Priorats Manila sie geholfen hat, sich zu entfalten und ihre Bindung auf Lebenszeit an Christus und an die Kongregation zu machen!

Die Kehrseite all dieser Jahre der Arbeit in der Formation waren natürlich - wie im Leben jeder Formatorin - lange Stunden der Vorbereitung auf den Unterricht, Einzelgespräche und Begleitungen, Erstellung von Vierteljahres- und Jahresberichten und andere Terminarbeiten, Vorbereitungen für Professfeiern, regelmäßige Evaluierungen, Discernment-Sitzungen und ähnliches. Die größte anhaltende Herausforderung aber war ihr persönliches Wachstum und ihr tiefes Gebetsleben, die es ihr ermöglichten, für die jungen Frauen in der Formation ein Spiegel der lebendigen Werte des Evangeliums und der Regel Benedikts zu sein.

In Bezug auf den Unterricht scheint eine anfänglich traumatische Erfahrung keine nachhaltigen Spuren hinterlassen zu haben, die sie als frischgebackene Lehrerin im St. Scholastica's College in Manila gemacht hatte. Damals konnte sie mit den „modernen Mädchen“ von Manila nicht umgehen. Ihre Unsicherheit war spürbar. Die Zusammenfassung einer Evaluierung ihrer Klassen-Supervisorin für ein ganzes Jahr bezweifelte ihre Eignung als Klassenlehrerin und stellte ihre Fähigkeit zum Lehren in Frage. Hinzu kam das Problem ihrer monotonen Stimme in der Klasse. Später erzählte sie selber freimütig, wie sehr sie am Boden zerstört war wegen dieses scheinbaren Scheiterns

und wie viele Tränen das verursacht hatte. Diese Lehrerin entwickelte sich jedoch mit Gottes Gnade zu einer wirklich gereiften „Magistra“, einer Lehrerin, die niemals aufgab und die fähig war, erfolgreich ihre Kompetenz zum Wohle so vieler zu verfeinern. Während ihrer vielen aktiven Jahren entwickelte sie sich zu einer wunderbaren Dozentin und einer sehr geschätzten und gesuchten Leiterin von Exerzitien und Seminaren.

In den Jahren vor ihrem Tod verschlimmerte sich ihr Leiden der Skoliosis. Als es ihr nicht mehr möglich war, längere Strecken zu gehen, musste sie zuerst einen Stock benutzen, und dann einen Rollstuhl. Sie musste auch regelmäßige Ruhepausen einlegen. Einige Monate vor ihrem Heimgang ereignete sich eine Reihe unglücklicher Ereignisse in der Familie, die sie auch persönlich sehr betroffen haben: der lebensbedrohliche Zustand ihrer Schwägerin nach einem Aneurysma (die ihren pflegebedürftigen Bruder gepflegt hatte); dann der Tod dieses Bruders; und schließlich ihr eigener Sturz mit Frakturen, die zwei Operationen nötig machten. All dies bedeutete eine schwere Bürde für diese über Achtzigjährige.

Was wir damals als Schübe von Depression und ein Gefühl der Verlassenheit ansahen, war wohl durch ihre Krebserkrankung verursacht, die zu spät erkannt wurde und weshalb es keine Hoffnung mehr auf Heilung gab. Während ihrer letzten Krankheit drückte sie ihren Wunsch aus, heimgehen zu dürfen. „Ich möchte in den Himmel gehen“ sagte sie, ein klarer Hinweis, dass sie bereit war, ihrem Schöpfer zu begegnen. Und dies tat sie, an Ostern.

Danke, liebe Sr. Mary Bernard, jetzt kannst du aus Herzenslust das Alleluja singen in großer Freude in der Gemeinschaft mit Gott und seinen Heiligen und Engeln. Bete für uns, liebe Schwester!

Priorin und Schwestern
Priorat Manila